

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 110 (1959)

Heft: 9

Rubrik: Aus der Praxis = Les lecteurs parlent

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uto-Holzkohle

Es war einmal ein Förster, dem machte es Kopferbrechen, daß die schlechteren Brennholzsortimente nicht mehr abgesetzt werden konnten. Lagerplätze und Holzschuppen waren voll von unverkäuflicher Ware, die aus Kleinprügel, Prügel und Spalten verschiedener Holzarten bestand. Er resignierte nicht, sondern offerierte seinem Forstverwalter, einen Versuch zu machen, den «Ausschuß» ohne Verlust abzusetzen. Er erhielt *carte blanche*; selbst ein kleiner Verlust wäre ihm zur Not noch zugestanden worden. Was machte der Förster? Er sah, daß in den benachbarten Camping-Plätzen viel Holzkohle gebraucht wurde; er fragte seine italienischen Waldarbeiter, ob sie das Köhlerhandwerk noch beherrschten; er erkundigte sich, wo und zu welchem Preis und in welcher Verpackung die Holzkohle für die Kundschaft verkauft würde; er setzte sich mit dem Verkaufsdirektor der Firma zusammen und machte ihm den Vorschlag, die Ausland-Holzkohle durch einheimische zu demselben Preis zu ersetzen; er machte als erstes einen Waldrundgang mit den Verkäuferinnen, denn er sagte sich, daß die Verkäuferinnen seine Produkte verkaufen und nicht der Verkaufsdirektor; er entwarf den Namen für die Holzkohle, der Feuersalamander kam als Signet auf die Verpackung; die Plasticsäckchen wurden bestellt. Unterdessen wurde der erste Versuchsmeiler mit 50 Ster in aller Heimlichkeit angezündet; die Holzkohle war erstklassig, Frauen und Mädchen füllten die Säcklein zu 1, 2, 5 und 10 kg ab und der Verkauf setzte zu Beginn der großen Ferien ein. — Die nötige Verkaufspropaganda machte die Firma; sie widmete das größte Schaufenster in bester Lage diesem neuen Verkaufsprodukt mit dem Erfolg, daß heute der «Feuersalamander» überall gekauft wird.

Wer war der Förster, der diese Initiative zeigte? Anton Schlumpf vom Lehrrevier der ETH. Alle sind zufrieden: der Verwalter des Lehrreviers, da aller «Ausschuß» gewinnbringend abgesetzt wurde; die Käuferin, da sie die Schweizer Holzkohle, die unter dem Namen «Uto-Holzkohle» in den Handel gebracht wurde, billiger auf den Markt bringen kann als die bisher importierte Ware; die Waldarbeiter, da sie zusätzliche Löhne erhalten; das «schwache Geschlecht», da Löhne für das Verpacken der Holzkohle bezahlt werden können.

Die Lehre aus diesem Tun? Nicht den Kopf hängen lassen, jedem Mitarbeiter die Gelegenheit geben, seine Initiative geltend zu machen, wagen, ein Risiko auf sich zu nehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Risiko sich zu einem Verlust auswirken kann; mit einem Worte, etwas unternehmen. Bestimmt haben wir in der Schweiz noch viele solche Forstverwalter und Förster, die Ideen haben, um das lagernde Brennholz gewinnbringend zu liquidieren, die einen «Unternehmergeist» in sich spüren. Man gebe ihnen die Freiheit und lasse sie etwas wagen!

H. Tromp